

Didaktische Materialien zu „Das stumme Klassenzimmer“

inklusive Prompts zur Generierung

Inhalt

Erklärung der Generierungsprompts und ihrer Struktur.....	4
Reihenfolge und Sinn der Struktur	5
Adaptierbarkeit	5
Generierungsprompts	6
Prompt 1 Textgenerierung	6
Formuliere doch bitte eine Kurzgeschichte aus. Zuerst einige Informationen. Achte auf die typischen Merkmale der Textsorte.	6
Prompt 2 Überarbeitungsphase des Textes	8
Prompt 4a und 4b: Generierung des Arbeitsblattes	8
Prompt 5: Generierung des Stundenverlaufes.....	8
Prompt 6a: Tafelanschrift.....	8
Prompt 6b: Lückentext.....	8
Kompetenzorientierter Stundenverlauf: „Das stumme Klassenzimmer“	9
Stundenstruktur	9
Didaktische und methodische Überlegungen	10
Erwartete Kompetenzen am Ende der Stunde.....	10
Text: Das stumme Klassenzimmer	11
Arbeitsblatt: Das stumme Klassenzimmer	13
Lösungen zum Arbeitsblatt: Das stumme Klassenzimmer	15
Tafelanschrift: Merkmale der Kurzgeschichte (Niveau 5/6)	17
Arbeitsblatt Lückentext: Merkmale der Kurzgeschichte	18
Arbeitsblatt Lückentext: Merkmale der Kurzgeschichte	18
Lösung des Lückentexts.....	19
Bilder	20

Vorwort

Dieses Material wurde vollständig mit der Hilfe künstlicher Intelligenz (KI) erstellt, um eine moderne Kurzgeschichte und passende Unterrichtsressourcen als Anschauungsobjekt zu präsentieren. Ziel ist es, aufzuzeigen, wie KI als unterstützendes Werkzeug für Lehrkräfte genutzt werden kann, um Unterrichtsinhalte zu entwickeln und gleichzeitig aktuelle Themen wie Technologie und Ethik in den Unterricht einzubinden.

Die bereitgestellten Materialien, einschließlich der Geschichte, der Arbeitsblätter und der Stundenentwürfe, sind zur freien Nutzung und Weitergabe gedacht. Sie stehen unter der Lizenz Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 International (CC BY NC 4.0). Das bedeutet: Sie dürfen das Material gerne kopieren, weitergeben und adaptieren, solange die Nutzung nicht kommerziell erfolgt und die ursprüngliche Quelle genannt wird.

Ich hoffe, dass dieses Material Ihnen als Inspiration dient und freue mich, wenn Sie es in Ihrer Unterrichtspraxis verwenden.

Mit freundlichen Grüßen,

Studienrat (RS) Christian Pohl

Bischberg, 02.12.2024

Quelle für Texte: Erstellt mit ChatGPT-4, einem Textmodell von OpenAI, welches auf dem neuesten Stand der Technologie zur Generierung von schriftlichen Inhalten basiert.

Quelle für Bilder: Erstellt mit DALL-E 3, einem Bildgenerierungsmodell von OpenAI, welches auf Texteingaben basierend hochwertige visuelle Inhalte erzeugt.

Verwendete Lizenz: Die Materialien wurden unter der Lizenz Creative Commons Attribution NonCommercial 4.0 International (CC BY-NC 4.0) bereitgestellt.

Erklärung der Generierungsprompts und ihrer Struktur

Die Generierungsprompts sind in einer klaren Abfolge organisiert, um systematisch ein didaktisch durchdachtes Unterrichtsmaterial zu erstellen. Sie decken den gesamten Prozess von der Texterstellung über die Überarbeitung bis hin zur methodisch-didaktischen Planung ab. Diese Struktur bietet eine effektive Möglichkeit, Unterrichtsmaterialien zu einem literarischen Text gezielt zu entwickeln.

1. Prompt zur Textgenerierung (Grundlage der Einheit)

- **Ziel:** Erstellung eines literarischen Textes mit definierten Vorgaben.
 - **Struktur:** Der Prompt gibt die zentralen Merkmale der Kurzgeschichte vor (z. B. Kürze, offener Anfang, Symbolik) und stellt eine konkrete Plotstruktur bereit. Dies gewährleistet, dass der generierte Text den Anforderungen der Textsorte entspricht und analysierbar ist.
 - **Sinn:** Die klare Definition der Textsorte sorgt dafür, dass der Text pädagogisch nutzbar und für die Zielgruppe geeignet ist.
 - **Adaptierbarkeit:** Kann für andere literarische Genres (z. B. Fabeln, Märchen) angepasst werden, indem spezifische Merkmale definiert werden.
-

2. Überarbeitungsphase des Textes

- **Ziel:** Optimierung und Anpassung des Textes.
 - **Struktur:** Der Prompt fordert die Ergänzung einer spezifischen Passage und die Prüfung auf Fehler. Die iterative Verbesserung des Textes erlaubt eine Feinabstimmung an die Zielgruppe.
 - **Sinn:** Schülerorientierte Anpassungen (z. B. sprachliche Vereinfachung oder thematische Präzisierung) erhöhen die didaktische Nutzbarkeit.
 - **Adaptierbarkeit:** Für andere Themen oder Zielgruppen kann der Text an sprachliche und inhaltliche Anforderungen angepasst werden.
-

3. Arbeitsblatt-Generierung (Sprache und Inhalt)

- **Ziel:** Entwicklung eines differenzierten Arbeitsblattes, das Lesekompetenz, Textverständnis und Interpretation fördert.
 - **Struktur:** Der Prompt teilt die Aufgaben in Multiple-Choice-Fragen (schnelle Überprüfung des Verstehens) und offene Fragen (tiefergehende Analyse) auf.
 - **Sinn:** Multiple-Choice-Fragen sichern das Basisverständnis, offene Fragen fördern Reflexion und Interpretationsfähigkeit.
 - **Adaptierbarkeit:** Kann für jede Textsorte oder jeden Sachtext angepasst werden, z. B. durch den Fokus auf Argumentation, Stilmittel oder zentrale Botschaften.
-

4. Lösung des Arbeitsblattes

- **Ziel:** Bereitstellung einer Musterlösung für Lehrkräfte oder als Selbstkontrolle für Schüler*innen.
- **Struktur:** Klar und präzise Antworten zu jeder Aufgabe.
- **Sinn:** Sicherstellung, dass die Lernziele der Einheit überprüfbar sind.
- **Adaptierbarkeit:** Musterlösungen können bei anderen Textarten entsprechend erweitert werden.

5. Stundenverlaufsplan

- **Ziel:** Planung einer kompetenzorientierten Unterrichtsstunde.
- **Struktur:** Der Prompt fordert einen detaillierten Ablauf, der die Analyse und kreative Reflexion des Textes ermöglicht. Elemente wie Einstieg, Lesephase, Interpretation und Reflexion sind klar definiert.
- **Sinn:** Die Struktur orientiert sich an den Lehrplanvorgaben und bietet eine praxisnahe Umsetzung.
- **Adaptierbarkeit:** Kann für andere Textarten, Jahrgangsstufen oder Unterrichtsziele (z. B. Argumentationskompetenz) angepasst werden.

6. Tafelanschrift und Lückentext (Zusammenfassung und Wiederholung)

- **Ziel:** Erarbeitung und Wiederholung der Merkmale der Textsorte.
- **Struktur:** Der Prompt verlangt eine klare und schülergerechte Visualisierung (Tafelanschrift) sowie eine interaktive Übung (Lückentext).
- **Sinn:** Visualisierung und aktive Bearbeitung fördern das Behalten der Lerninhalte.
- **Adaptierbarkeit:** Kann für jede Textsorte oder jedes Thema genutzt werden, indem die spezifischen Merkmale eingefügt werden.

Reihenfolge und Sinn der Struktur

1. **Textgenerierung als Ausgangspunkt:** Der Text bildet die Grundlage für alle weiteren Materialien.
2. **Überarbeitung:** Die Qualität des Textes wird durch gezielte Ergänzungen und Korrekturen verbessert.
3. **Arbeitsblatt und Lösung:** Fördert die aktive Auseinandersetzung mit dem Text durch differenzierte Aufgaben.
4. **Stundenverlaufsplan:** Ermöglicht eine strukturierte Umsetzung im Unterricht.
5. **Zusammenfassung:** Die Merkmale der Textsorte werden wiederholt und gefestigt.

Adaptierbarkeit

Die Prompts können leicht für andere literarische Textsorten, Sachtexte oder sogar wissenschaftliche Inhalte angepasst werden. Entscheidend ist die klare Definition der Anforderungen (z. B. Textmerkmale, Zielgruppe) und der gewünschten Unterrichtsziele.

Generierungsprompts

Prompt 1 Textgenerierung

Formuliere doch bitte eine Kurzgeschichte aus. Zuerst einige Informationen. Achte auf die typischen Merkmale der Textsorte.

Die Textsorte **Kurzgeschichte** zeichnet sich durch folgende zentrale Merkmale aus:

1. Kürze und Konzentration

- Die Kurzgeschichte ist, wie der Name schon sagt, kurz und konzentriert sich auf das Wesentliche.
- Der Text verzichtet auf lange Einleitungen, ausgedehnte Beschreibungen oder Nebenhandlungen. Alles im Text hat eine Funktion und trägt zur Aussage oder Wirkung bei.

2. Offener Anfang

- Häufig beginnt die Kurzgeschichte unvermittelt, mitten im Geschehen (*in medias res*).
- Der Leser wird direkt in eine Situation hineingeworfen und muss die Hintergründe aus dem Kontext erschließen.

3. Alltäglichkeit und Realität

- Die Themen und Situationen der Kurzgeschichte stammen oft aus dem alltäglichen Leben und sind realistisch.
- Häufig stehen alltägliche Konflikte, Probleme oder Wendepunkte im Zentrum.

4. Begrenzter Handlungsrahmen

- Die Handlung spielt oft an einem einzigen Ort und in einem kurzen Zeitraum, zum Beispiel innerhalb eines Tages oder sogar nur einer Stunde.
- Es wird auf einen engen Ausschnitt des Lebens fokussiert.

5. Wenig Figuren

- Die Kurzgeschichte hat meist nur wenige Figuren, oft sogar nur eine oder zwei zentrale Figuren.
- Diese werden nicht umfassend beschrieben, sondern durch Handlungen, Dialoge oder kurze Details charakterisiert.

6. Ein Wendepunkt

- Im Zentrum steht ein entscheidender Wendepunkt, ein Konflikt oder eine bedeutende Erfahrung, die das Leben der Figuren beeinflusst.
- Dieser Wendepunkt führt oft zu einer Einsicht oder Veränderung, ohne dass diese vollständig erklärt wird.

7. Offenes oder pointiertes Ende

- Die Geschichte endet oft abrupt oder offen, sodass der Leser über den weiteren Verlauf nachdenken muss.
- Alternativ kann es ein pointiertes Ende geben, das eine überraschende Wendung oder eine Erkenntnis enthält.

8. Verzicht auf umfangreiche Erklärungen

- Vieles bleibt unausgesprochen oder angedeutet. Der Leser muss sich vieles selbst erschließen.
- Der Stil ist oft schlicht und reduziert, aber aussagekräftig.

9. Symbolik und Subtext

- Häufig enthalten Kurzgeschichten Symbole, die auf eine tiefere Bedeutung hinweisen.
- Der Text hat oft eine Metaebene, die die alltägliche Handlung übersteigt und allgemeingültige Themen wie Liebe, Tod, Freiheit, Verlust oder Kommunikation behandelt.

Beispiele für Analysefragen einer Kurzgeschichte:

- Wie spiegelt sich das Alltägliche im Text wider?
- Was ist der zentrale Wendepunkt der Handlung?
- Welche Bedeutung hat das offene Ende, und wie könnte es interpretiert werden?
- Welche Symbole oder Motive lassen sich im Text finden, und was bedeuten sie?

Die Kurzgeschichte ist ideal für die Analyse im Unterricht, da sie auf engem Raum komplexe Themen behandelt und Schüler*innen zum Interpretieren und Mitdenken anregt.

Plotstruktur der Kurzgeschichte: „Das stumme Klassenzimmer“

Thema: Die Macht von Sprache und Kommunikation

Plot:

In einer kleinen Schule taucht plötzlich ein seltsames Gerät auf, das jede gesprochene Sprache blockiert. Die Schüler und Lehrer können sich nicht mehr verständigen und sind gezwungen, neue Wege der Kommunikation zu finden. Nach anfänglicher Verwirrung und Chaos entdecken die Schüler, dass sie durch Gesten, Mimik und Kreativität mehr ausdrücken können, als sie je für möglich hielten.

Lehrreiche Komponente:

Die Geschichte zeigt, wie wichtig Sprache und Kommunikation sind, aber auch, dass es viele Wege gibt, einander zu verstehen.

Analysepotenzial:

- Bedeutung von Kommunikation und Missverständnissen
- Kreative Problemlösungen
- Entwicklung von Gemeinschaft in Krisensituationen

Formuliere doch bitte diese Kurzgeschichte aus.

Die Zielgruppe sind Schüler der 5 oder 6. Jahrgangsstufe (Sekundarstufe I). Achte auf eine ansprechende Sprache und ein literarisches Niveau.

Ich möchte, dass die Geschichte später durch Schüler analysiert wird. Die Geschichte muss also eine lehrreiche Komponente enthalten aber auch ansprechend und interessant geschrieben sein.

Beachte folgende Informationen und schreibe eine vollständige Kurzgeschichte. Achte auf die typischen Merkmale der Textsorte.

Prompt 2 Überarbeitungsphase des Textes

Ergänze eine Passage, in der ...

Zusammenfügen des Textes

Ich möchte diese Version des Textes verwenden. Bitte überprüf ihn auf Fehler und schlage Veränderungen vor: [Text]

Prompt 4a und 4b: Generierung des Arbeitsblattes

Entwirf ein Arbeitsblatt mit Fragen zum Text (Sprache und Inhalt). Ein Teil soll multiple-choice sein, dann folgen offene Fragen zum Inhalt. Niveau JGST 5/6.

Verfasse eine Lösung für dieses Arbeitsblatt.

Prompt 5: Generierung des Stundenverlaufes

Entwirf einen kompetenzorientierten Stundenverlauf für diesen Text, der sich an die Vorgaben des Lehrplans der bayrischen Realschule hält. Ein Teil des Arbeitsblattes kann Hausaufgabe werden.

Prompt 6a: Tafelanschrift

Entwirf einen Tafelanschrift mit den wichtigsten Merkmalen der Kurzgeschichte. Niveau JGST 5/6

Prompt 6b: Lückentext

Entwirf einen Lückentext mit den wichtigsten Merkmalen der Kurzgeschichte. Niveau JGST 5/6. Ergänze dazu auch eine Lösung.

Kompetenzorientierter Stundenverlauf: „Das stumme Klassenzimmer“

Fach: Deutsch

Klassenstufe: 5/6

Zeitumfang: 45 Minuten

Lehrplanbezug:

- **Lesekompetenz:** Erschließen und Verstehen von Texten.
 - **Analysekompetenz:** Erkennen von stilistischen und inhaltlichen Merkmalen einer Kurzgeschichte.
 - **Kommunikationskompetenz:** Mündliches und schriftliches Argumentieren.
 - **Kreative Kompetenz:** Entwicklung eigener Ideen auf Basis des Textes.
-

Stundenstruktur

1. Phase: Einstieg (10 Minuten)

Ziel: Die Schüler*innen werden auf das Thema der Kurzgeschichte eingestimmt und sensibilisiert.

- **Methode:** Einstieg über ein Mini-Experiment zur Kommunikation.
 - Lehrer*in gibt die Anweisung: „Versucht, euch ohne Worte zu verständigen, z. B. durch Gesten.“
 - Schüler*innen stellen Alltagssituationen nach (z. B. hungrig sein, etwas suchen).
 - Kurze Reflexion: „Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr nicht sprechen konntet?“

Kompetenz: Schüler*innen erleben, wie Kommunikation auch ohne Worte funktioniert, und knüpfen an eigene Erfahrungen an.

2. Phase: Lese-Phase (15 Minuten)

Ziel: Schüler*innen erschließen den Text durch stilles Lesen und erste strukturierte Bearbeitung.

- **Methode:**
 - Schüler*innen lesen die Kurzgeschichte „Das stumme Klassenzimmer“ selbstständig.
 - Anschließend bearbeiten sie **Teil I des Arbeitsblattes** (Multiple-Choice-Fragen) in Einzelarbeit.
 - Lösungskontrolle im Plenum: Lehrer*in erklärt wichtige Aspekte der Kurzgeschichte, z. B. den offenen Anfang und die Bedeutung des Wendepunkts.

Kompetenz: Förderung der Lesekompetenz (Textverstehen), erstes Verständnis zentraler Textmerkmale.

3. Phase: Analyse und Interpretation (15 Minuten)

Ziel: Schüler*innen erkennen zentrale Botschaften und Stilmittel der Geschichte.

- **Methode:**
 - Gruppenarbeit: Schüler*innen bearbeiten ausgewählte offene Fragen aus **Teil II des Arbeitsblattes** in Kleingruppen (z. B. Frage 3: „Wie verändert sich die Stimmung in der Klasse?“).
 - Ergebnisse werden stichpunktartig an der Tafel gesammelt.
 - Lehrer*in moderiert eine Diskussion: „Welche Botschaft vermittelt die Geschichte über Kommunikation und Zusammenarbeit?“

Kompetenz: Erkennen und Analysieren von Symbolik und Botschaften, Entwicklung von Interpretationsfähigkeit.

4. Phase: Reflexion und kreative Anwendung (5 Minuten)

Ziel: Schüler*innen reflektieren die Bedeutung der Geschichte und entwickeln eigene Ideen.

- **Methode:** Blitzlicht: Jeder *Schülerin* nennt eine Sache, die sie oder er aus der Geschichte mitgenommen hat.
- **Hausaufgabe:** Schüler*innen schreiben einen Tagebucheintrag aus Sicht eines Schülers der Klasse 6b (**Teil III des Arbeitsblattes**).

Kompetenz: Förderung von Reflexionsfähigkeit und schriftlichem Ausdruck.

Didaktische und methodische Überlegungen

- **Differenzierung:** Schüler*innen mit stärkerem Lesebedarf erhalten den Text vorab, um sich vorzubereiten.
 - **Motivation:** Der praktische Einstieg schafft eine Verbindung zum eigenen Erleben und macht neugierig auf den Text.
 - **Lernzielkontrolle:** Die Multiple-Choice-Fragen und die Diskussion ermöglichen eine Überprüfung des Textverständnisses.
 - **Hausaufgabe:** Der kreative Tagebucheintrag dient zur Vertiefung und Überprüfung des Verständnisses.
-

Erwartete Kompetenzen am Ende der Stunde

- Schüler*innen erkennen zentrale Merkmale einer Kurzgeschichte (z. B. Wendepunkt, offene Struktur).
- Sie können die Botschaft der Geschichte über Sprache und Kommunikation erklären.
- Sie entwickeln eigene Interpretationen und können diese schriftlich umsetzen.
- Sie reflektieren die Bedeutung von Kommunikation auf kreativer Ebene.



Text: Das stumme Klassenzimmer

Es begann an einem Montagmorgen wie jeder andere. Die Glocke läutete, und die Schüler der 6b strömten laut plappernd in ihr Klassenzimmer. Einige warfen ihre Rucksäcke auf die Stühle, andere tauschten noch schnell Neuigkeiten vom Wochenende aus. Frau Heinemann, ihre Klassenlehrerin, betrat mit einem Stapel Arbeitsblätter den Raum. Sie klatschte in die Hände, um Ruhe zu schaffen.

Doch bevor sie etwas sagen konnte, fiel Emmas Blick auf einen kleinen schwarzen Kasten, der in einer Ecke der Decke befestigt war. „Was ist das denn?“, fragte sie laut. Doch kaum hatte sie die Worte ausgesprochen, passierte es: Ein leises Summen erfüllte den Raum – kaum hörbar, und doch schien es alles zu verändern. Plötzlich war alles still. Nicht, weil die Schüler auf einmal aufmerksam wurden, sondern weil kein Laut mehr aus ihren Mündern kam. Jeder versuchte zu sprechen, doch es kam nichts. Kein Flüstern, kein Kichern – absolute Stille.

Ratlos sahen sich alle an. Frau Heinemann versuchte mit den Händen Zeichen zu geben, dass sie warten sollten, während sie zur Tür eilte, um Hilfe zu holen. Doch auch draußen herrschte Stille. Andere Lehrer liefen durch die Flure, wild gestikulierend, mit denselben verzweifelten Mienen. Kein Ton war zu hören. Nicht einmal das Tippen auf den Tastaturen der Computerräume.

Zurück im Klassenraum zeigte Paul auf den schwarzen Kasten an der Decke. Er wedelte mit den Armen, um Aufmerksamkeit zu erregen, und deutete darauf. „Das Ding da!“, formten seine Lippen. Alle schauten hinauf, doch niemand konnte sagen, was das Gerät war oder warum es dort hing. Es sah unscheinbar aus – ein rechteckiger Apparat mit einer winzig blinkenden Leuchte. War es dieses Gerät, das ihre Stimmen blockierte? Doch wie konnte etwas so Kleines eine solche Wirkung haben?

Die Schüler der 6b saßen wie erstarrt in ihrem Raum. Paul, der sonst nie um eine freche Bemerkung verlegen war, griff schließlich zu einem Blatt Papier und kritzelte darauf: „Was

machen wir jetzt??“ Die anderen nickten eifrig und begannen ebenfalls, Zettel herumzureichen. Doch das führte bald zu einem riesigen Chaos aus zerknülltem Papier.

Erst nach einer Weile bemerkte die Klasse, dass es auch anders ging. Als Emma mit einer übertriebenen Geste zeigte, dass sie hungrig war, lachten alle – zumindest innerlich, denn auch das Lachen blieb lautlos. Ihre Handbewegungen waren so klar, dass jeder sofort verstand. Paul antwortete, indem er so tat, als würde er sich ein Butterbrot schmieren. Die Klasse brach in stumme Gesten und wilde Mimik aus. Bald entstanden richtige Gespräche – ohne ein einziges Wort.

Die Stunden vergingen, und die Schüler entdeckten, wie kreativ sie sein konnten. Sie malten Comics, um Geschichten zu erzählen, und nutzten ihre Smartphones, um Bilder zu zeigen. Sogar die Matheaufgaben lösten sie gemeinsam, indem sie Zahlen auf die Tafel schrieben und mit den Fingern auf die Lösungen deuteten. Aber immer wieder wanderte ihr Blick zu dem Kasten, der wie ein stiller Wächter über ihrem Experiment zu schweben schien.

Als die Schule an diesem Tag endete, war niemand mehr verärgert über die seltsame Stille. Im Gegenteil: Sie hatten das Gefühl, einander besser verstanden zu haben als je zuvor.

Am nächsten Morgen war der schwarze Kasten verschwunden, genauso plötzlich, wie er aufgetaucht war. Niemand wusste, wer ihn installiert hatte oder warum er entfernt wurde. Doch etwas hatte sich verändert.

„Wir sollten das öfter so machen“, sagte Paul, diesmal laut, als er das Klassenzimmer betrat. „Vielleicht einen Tag in der Woche ohne Reden. Das hat echt Spaß gemacht!“

Die anderen nickten zustimmend. Und als Frau Heinemann die Klasse begrüßte, antwortete die 6b nicht mit einem vielstimmigen Chor, sondern mit einem gemeinsamen, lautlosen Daumen hoch.



Arbeitsblatt: Das stumme Klassenzimmer

Name: _____ Datum: _____

I. Multiple-Choice-Fragen (Sprache und Verständnis)

Lies den Text "**Das stumme Klassenzimmer**" aufmerksam und beantworte die folgenden Fragen. Kreuze die richtige Antwort an.

1. **Wie beginnt die Geschichte?**
 - Mit einer langen Einführung in die Figuren
 - Mit einer plötzlichen, mysteriösen Stille
 - Mit einem normalen Montagmorgen
 - Mit einer Erklärung, was der schwarze Kasten ist
2. **Warum können die Schüler und Lehrer nicht mehr sprechen?**
 - Sie haben ihre Stimmen verloren.
 - Ein seltsamer Kasten blockiert ihre Sprache.
 - Sie haben beschlossen, nicht mehr zu reden.
 - Es gibt keine Erklärung dafür.
3. **Was macht Emma, um zu zeigen, dass sie hungrig ist?**
 - Sie malt ein Bild.
 - Sie macht eine übertriebene Geste.
 - Sie schreibt es auf einen Zettel.
 - Sie zeigt auf den schwarzen Kasten.
4. **Was lernen die Schüler durch die ungewöhnliche Situation?**
 - Matheaufgaben können nur durch Sprache gelöst werden.
 - Kommunikation ist auch ohne Worte möglich.
 - Der schwarze Kasten hat ihre Kreativität zerstört.
 - Sie brauchen ihre Lehrer nicht mehr.
5. **Wie endet die Geschichte?**
 - Der Kasten wird entfernt, und die Klasse kehrt zur Normalität zurück.
 - Die Schüler sind frustriert über die Situation.
 - Die Schüler schlagen vor, regelmäßig stille Tage einzuführen.
 - Frau Heinemann verbietet weitere Experimente mit dem Kasten.

II. Offene Fragen (Inhalt und Interpretation)

Beantworte die folgenden Fragen in vollständigen Sätzen.

1. **Was passiert, als Emma den schwarzen Kasten entdeckt?**
(Beschreibe die Situation und die Reaktion der Schüler.)
-
-

2. **Warum entsteht ein Chaos, als die Schüler Zettel benutzen, um zu kommunizieren?**

3. **Wie verändert sich die Stimmung in der Klasse, nachdem die Schüler Gesten und Mimik verwenden?**

4. **Der schwarze Kasten verschwindet am Ende der Geschichte. Was glaubst du, könnte sein Zweck gewesen sein?**

5. **Welche Botschaft vermittelt die Geschichte über Sprache und Kommunikation?**

III. Kreative Aufgabe

Stell dir vor, du bist einer der Schüler in der Geschichte. Schreibe einen kurzen Tagebucheintrag über den Tag, an dem niemand sprechen konnte. Beschreibe, wie du dich gefühlt hast und welche Erfahrungen du gemacht hast.

I. Multiple-Choice-Fragen (Sprache und Verständnis)

- 1. Wie beginnt die Geschichte?**
Richtige Antwort: Mit einem normalen Montagmorgen
 - 2. Warum können die Schüler und Lehrer nicht mehr sprechen?**
Richtige Antwort: Ein seltsamer Kasten blockiert ihre Sprache.
 - 3. Was macht Emma, um zu zeigen, dass sie hungrig ist?**
Richtige Antwort: Sie macht eine übertriebene Geste.
 - 4. Was lernen die Schüler durch die ungewöhnliche Situation?**
Richtige Antwort: Kommunikation ist auch ohne Worte möglich.
 - 5. Wie endet die Geschichte?**
Richtige Antwort: Die Schüler schlagen vor, regelmäßig stille Tage einzuführen.
-

II. Offene Fragen (Inhalt und Interpretation)

- 1. Was passiert, als Emma den schwarzen Kasten entdeckt?**
Als Emma den schwarzen Kasten entdeckt und fragt, was das sei, erfüllt ein leises Summen den Raum. Plötzlich können weder die Schüler noch die Lehrerin sprechen. Die Situation sorgt für große Verwirrung, und alle versuchen vergeblich, miteinander zu kommunizieren.
 - 2. Warum entsteht ein Chaos, als die Schüler Zettel benutzen, um zu kommunizieren?**
Das Chaos entsteht, weil alle Schüler gleichzeitig Zettel herumreichen und darauf schreiben. Es gibt zu viele Nachrichten, und die Zettel werden bald zerknüllt oder unleserlich. Die Methode ist unorganisiert und führt zu Verwirrung.
 - 3. Wie verändert sich die Stimmung in der Klasse, nachdem die Schüler Gesten und Mimik verwenden?**
Die Stimmung in der Klasse wird lockerer und fröhlicher. Die Schüler beginnen, Spaß daran zu haben, sich ohne Worte auszudrücken, und entdecken neue kreative Wege der Kommunikation. Sie arbeiten besser zusammen und verstehen sich auf einer neuen Ebene.
 - 4. Der schwarze Kasten verschwindet am Ende der Geschichte. Was glaubst du, könnte sein Zweck gewesen sein?**
Der schwarze Kasten könnte dazu gedient haben, den Schülern die Bedeutung von Kommunikation auf andere Weise zu zeigen. Vielleicht war er ein Experiment oder eine Lektion, die sie lehren sollte, kreativer und aufmerksamer miteinander umzugehen.
 - 5. Welche Botschaft vermittelt die Geschichte über Sprache und Kommunikation?**
Die Geschichte zeigt, dass Kommunikation nicht nur durch Sprache funktioniert. Auch Gesten, Mimik und Kreativität können Menschen helfen, sich zu verstehen. Sie betont die Wichtigkeit von Zusammenhalt und neuen Wegen des Ausdrucks.
-

III. Kreative Aufgabe (Beispielantwort)

Tagebucheintrag:

Liebes Tagebuch,

Heute war ein seltsamer Tag! Wir konnten plötzlich nicht mehr sprechen. Es war, als hätte jemand einen Schalter umgelegt, und alle Geräusche waren weg. Zuerst war ich total verwirrt und ein bisschen genervt. Wir haben versucht, Zettel zu schreiben, aber das hat nur für Chaos gesorgt. Dann hat Emma mit einer lustigen Geste gezeigt, dass sie hungrig ist. Das war so klar, dass ich lachen musste – na ja, lautlos natürlich.

Es war erstaunlich, wie gut wir uns am Ende ohne Worte verständigen konnten. Wir haben zusammengearbeitet und sogar Matheaufgaben gelöst. Am Ende des Tages hatte ich das Gefühl, meine Klassenkameraden viel besser zu verstehen als sonst. Es war eine tolle Erfahrung, und ich hoffe, dass wir das irgendwann wieder machen.

Hinweis für Lehrer*innen:

- Die Multiple-Choice-Fragen testen grundlegendes Textverständnis.
- Die offenen Fragen fördern Interpretationsfähigkeiten und eine Auseinandersetzung mit der Botschaft der Geschichte.
- Die kreative Aufgabe regt Schüler*innen dazu an, sich in die Figuren hineinzusetzen.
- **Ziel des Arbeitsblatts:** Überprüfung des Textverständnisses, Förderung von Interpretationsfähigkeit und Reflexion.
- **Ergänzungsvorschlag:** Besprechen Sie nach der Bearbeitung die offenen Fragen im Plenum, um unterschiedliche Sichtweisen herauszuarbeiten.

Tafelanschrift: Merkmale der Kurzgeschichte (Niveau 5/6)

1. Allgemeine Merkmale

- **Kurz und konzentriert:** Der Text verzichtet auf unnötige Details und beschreibt nur das Wesentliche.
 - **Alltagssituationen:** Die Handlung ist realistisch und oft im Alltag angesiedelt.
-

2. Aufbau

- **Offener Anfang:** Die Geschichte beginnt direkt, ohne lange Einleitung.
 - **Wendepunkt:** Ein entscheidender Moment verändert die Situation oder die Figuren.
 - **Offenes oder pointiertes Ende:** Die Geschichte endet oft überraschend oder unvollständig, regt zum Nachdenken an.
-

3. Figuren und Handlung

- **Wenige Figuren:** Meist gibt es nur ein oder zwei zentrale Figuren.
 - **Begrenzter Handlungsrahmen:** Die Handlung spielt an einem einzigen Ort und in kurzer Zeit.
-

4. Sprache und Stil

- **Einfach und klar:** Die Sprache ist leicht verständlich und konzentriert sich auf die Aussage.
 - **Symbolik:** Oft haben Gegenstände oder Ereignisse eine tiefere Bedeutung.
-

Beispiel aus „Das stumme Klassenzimmer“:

- **Thema:** Kommunikation und ihre Bedeutung.
- **Wendepunkt:** Der Kasten blockiert alle Stimmen.
- **Symbolik:** Der schwarze Kasten steht für die Macht der Sprache.

Arbeitsblatt Lückentext: Merkmale der Kurzgeschichte

Fülle die Lücken mit den richtigen Wörtern aus. Nutze dazu die Hinweise, die du über Kurzgeschichten gelernt hast.

1. Eine Kurzgeschichte ist _____ und konzentriert sich auf das _____. (Hinweis: Länge des Textes)
 2. Der Anfang ist oft _____ und wirft den Leser direkt in das _____. (Hinweis: Start der Handlung)
 3. Die Themen stammen aus dem _____ und behandeln häufig Konflikte oder Wendepunkte. (Hinweis: Alltagssituationen)
 4. Es gibt meist nur wenige _____ und die Handlung spielt an einem einzigen _____. (Hinweis: Figuren und Ort)
 5. Ein entscheidender _____ verändert die Situation oder die Perspektive der Figuren. (Hinweis: Veränderung in der Geschichte)
 6. Die Geschichte endet oft _____ oder _____ und lässt Raum für eigene Überlegungen. (Hinweis: Schluss)
 7. Die Sprache ist _____ und _____ und verzichtet auf unnötige Details. (Hinweis: Stil)
 8. Gegenstände oder Ereignisse können in Kurzgeschichten eine tiefere Bedeutung haben. Dies nennt man _____. (Hinweis: Bedeutungsebene)
-

Arbeitsblatt Lückentext: Merkmale der Kurzgeschichte

Fülle die Lücken mit den richtigen Wörtern aus. Nutze dazu die Hinweise, die du über Kurzgeschichten gelernt hast.

1. Eine Kurzgeschichte ist _____ und konzentriert sich auf das _____. (Hinweis: Länge des Textes)
 2. Der Anfang ist oft _____ und wirft den Leser direkt in das _____. (Hinweis: Start der Handlung)
 3. Die Themen stammen aus dem _____ und behandeln häufig Konflikte oder Wendepunkte. (Hinweis: Alltagssituationen)
 4. Es gibt meist nur wenige _____ und die Handlung spielt an einem einzigen _____. (Hinweis: Figuren und Ort)
 5. Ein entscheidender _____ verändert die Situation oder die Perspektive der Figuren. (Hinweis: Veränderung in der Geschichte)
 6. Die Geschichte endet oft _____ oder _____ und lässt Raum für eigene Überlegungen. (Hinweis: Schluss)
 7. Die Sprache ist _____ und _____ und verzichtet auf unnötige Details. (Hinweis: Stil)
 8. Gegenstände oder Ereignisse können in Kurzgeschichten eine tiefere Bedeutung haben. Dies nennt man _____. (Hinweis: Bedeutungsebene)
-

Lösung des Lückentexts

1. Eine Kurzgeschichte ist **kurz** und konzentriert sich auf das **Wesentliche**.
2. Der Anfang ist oft **offen** und wirft den Leser direkt in das **Geschehen**.
3. Die Themen stammen aus dem **Alltag** und behandeln häufig Konflikte oder Wendepunkte.
4. Es gibt meist nur wenige **Figuren** und die Handlung spielt an einem einzigen **Ort**.
5. Ein entscheidender **Wendepunkt** verändert die Situation oder die Perspektive der Figuren.
6. Die Geschichte endet oft **offen** oder **pointiert** und lässt Raum für eigene Überlegungen.
7. Die Sprache ist **einfach** und **klar** und verzichtet auf unnötige Details.
8. Gegenstände oder Ereignisse können in Kurzgeschichten eine tiefere Bedeutung haben. Dies nennt man **Symbolik**.

Bilder

